

Konzeption des Kindergarten Löwenzahn

1. Konzeption – Definition und Erklärung	2
2. Historisches	2
3. Rahmenbedingungen	3
3.1. Äusseres Erscheinungsbild	3
3.2. Inneres Erscheinungsbild	3
3.3. Aufsichtspflicht	4
4. Rechtliche Grundlagen	5
5. Pädagogische Grundhaltung und Werte	5
6. Tagesabläufe	6
6.1. Tagesablauf der 1-4 jährigen	6
6.2. Tagesablauf der 4-6 jährigen	6
7. Wochenablauf	6
8. Pädagogische Ziele und ihre Umsetzung	7
8.1. Religiöse Erziehung	7
8.2. Soziales Verhalten	7
8.3. Stärkung der individuellen Persönlichkeit	8
8.4. Selbständigkeit	9
8.5. Ausgeglichenheit – innere Ruhe	9
8.6. Bewegungserziehung	10
8.7. Umwelterfahrung	10
8.8. Muisch – rhythmische Erziehung	11
8.9. Spracherziehung	12
8.10. Naturwissenschaft und Technik	13
8.11. Mathematik	13
8.12. Ästhetik, Kunst und Kultur	14
8.13. Schulvorbereitung	14
8.14. Interkulturelle Erziehung	15
8.15. Gesundheitserziehung	15
9. Gestaltung von Übergängen	16
10. Kinder unter drei Jahren	17
11. Teamarbeit	17
11.1.Teamsitzungen	18
11.2. Fortbildung und Weiterbildung	18
11.2. Verfügungszeit	18
12. Elternarbeit	19
12.1. Zusammenarbeit mit den Eltern	19
12.2. Der Elternbeirat:	19
13. Zusammenarbeit mit der Schule	20
14. Öffentlichkeitsarbeit	20
15. Umfeld – Netzwerk	21
Schlußzitat	22

1. Konzeption – Definition und Erklärung

Definition : Konzept – Entwurf
Konzeption – gedankliche Vorstellung

In unserer Konzeption beschreiben wir unsere Rahmenbedingungen, unsere erzieherischen und pädagogischen Ziele der Einrichtung und deren Umsetzung im Kindergartenalltag.

Sie beinhaltet verbindliche Richtlinien für alle Mitarbeiterinnen und gibt neuen Mitarbeiterinnen bei Arbeitsbeginn einen genauen Anhaltspunkt.

Die Konzeption ist ein „Dokument auf Zeit“, Überprüfung und Ergänzung ist deshalb immer wieder notwendig.

Wichtig ist uns, allen Außenstehenden unsere pädagogische Arbeit im Kindergarten „Löwenzahn“ so transparent und nachvollziehbar wie möglich zu machen.

Bei der Anmeldung Ihres Kindes erleichtert Ihnen unsere Konzeption Ihre Entscheidung, inwieweit unsere Einrichtung Ihren Vorstellungen entspricht.

In unserer Konzeption beschreiben wir unsere Rahmenbedingungen, unsere erzieherischen und pädagogischen Ziele der Einrichtung und deren Umsetzung im Kindergartenalltag.

Sie beinhaltet verbindliche Richtlinien für alle Mitarbeiterinnen und gibt neuen Mitarbeiterinnen bei Arbeitsbeginn einen genauen Anhaltspunkt.

Die Konzeption ist ein „Dokument auf Zeit“, Überprüfung und Ergänzung ist deshalb immer wieder notwendig.

Wichtig ist uns, allen Außenstehenden unsere pädagogische Arbeit im Kindergarten „Löwenzahn“ so transparent und nachvollziehbar wie möglich zu machen.

Bei der Anmeldung Ihres Kindes erleichtert Ihnen unsere Konzeption Ihre Entscheidung, inwieweit unsere Einrichtung Ihren Vorstellungen entspricht.

2. Historisches

Unser Kindergarten am Heroldweg besteht seit Januar 1972.

Im Mai 1989 wurde der Grundstein zum Erweiterungsbau gelegt: vom Flachdach zum gedeckten Schieferdach und ein Neuanbau mit Mehrzweckhalle, Schlafräum und Keller. Nach nur sechswöchiger Bauzeit konnte am 24. Juni 1989 Richtfest für den Um – und Erweiterungsbau gefeiert werden.

Mit einem fröhlichen Fest feierten die Kindergartenkinder mit ihren Angehörigen und dem Kindergartenteam 13. 10. 2000 ihren neuen Namen

„ KINDERGARTEN LÖWENZAHN“

In den Jahren 2001 und 2002 wurden die Flure und Gruppenräume mit hellen Farben neu gestaltet.

2004 wurde der Förderverein unseres Kindergartens gegründet. Dieser schaffte nach und nach eine zweite Spielebene für jede Gruppe an.

Der engagierte Elternbeirat unseres Kindergartens verschönerte 2007 bis 2009 unsere Kinderbäder durch einen Neuanstrich.

Im Frühjahr 2009 bekam unser Kindergarten neue Außenspielgeräte. Unter anderem einen Dschungelpfad, eine Nestschaukel, eine Matschanlage sowie einen Spielbereich für Kinder unter drei Jahren.

Im Jahr 2013 wurden die Umbauarbeiten abgeschlossen und die Grundrenovierung und der Ausbau der Krippe fertiggestellt. In der Übergangszeit von 2012 war der Kindergarten im Gemeindehaus Schulstraße untergebracht.

3. Rahmenbedingungen

3.1. Äusseres Erscheinungsbild

Unser Kindergarten „Löwenzahn“ liegt im östlichen Stadtteil von Neustadt b. Coburg. Er ist von der Siemensstrasse und der Thüringer Strasse durch einen Fußweg, dem Heroldweg, zu erreichen. Verkehrsschilder geben hier einen Hinweis.

In den letzten Jahren ist in der näheren Umgebung eine neue Wohnanlage mit vielen Mehrfamilienhäusern und Eigenheimen entstanden. Der Besuch der umliegenden Spielplätze und die Nähe des Waldes bringen viele Abwechslung in den Kindergartenalltag.

Der Stadtkern mit Stadtkirche, Grundschule und Marktplatz ist mit den Kindern in ca. 30 Gehminuten zu erreichen.

3.2. Inneres Erscheinungsbild

Folgende Räumlichkeiten stehen uns zur Verfügung:

- 4 Gruppenräume, in denen sich jeweils verschiedene Funktionsecken wie z.B. Bauecke, Puppenecke, Kreativecke, 2. Spielebene und eine Lesecke befinden
- 1 Schlafräum für die Krippenkinder

- ein großer Mehrzweckraum, der vielseitig in Anspruch genommen wird, z.B. zum Turnen, zur Traumstunde, für Elternabende etc.
- ein Lern- und Experimentierraum
- eine hausinterne Bücherei, die regelmäßig besucht werden kann
- 2 sanitäre Anlagen für Kinder mit jeweils 4 Waschbecken und 4 Toiletten
- 1 Wickeltisch
- 2 sanitäre Anlagen für Erwachsene
- 1 Küche, die von allen Gruppen genutzt wird
- 1 Abstellraum im Untergeschoss
- 1 Putzkammer
- 1 Büro
- 1 Personalraum
- 1 Dachboden

In unserer großzügig angelegten Gartenanlage, die komplett eingezäunt ist, gibt es folgende Spielmöglichkeiten für die Kinder:

- 3 Sandkästen
- 2 Kletterhäuser
- 4 Schaukeln
- 1 Nestschaukel
- 1 Dschungelpfad
- 1 Matschanlage
- 3 Wipptiere
- 1 Bauwagen
- 1 Gartenhütte
- 1 Kletterbaum
- 1 abgegrenzter Spielbereich für unsere Krabbelkinder
- 1 Naschgarten, in dem verschiedene Früchte geerntet werden
- 1 große Rasenfläche mit Naturbühne
- 1 gepflasterten Weg, um mit verschiedenen Fahrzeugen zu fahren (Traktor, Dreirad, Roller)
- 1 Spielgerätekombination mit integrierter Rutsche, Hängebrücke, einem Tunnel und drei Aufstiegsmöglichkeiten mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad
- 1 Rutsche
- 1 Balancierschlange
- 1 Holzeisenbahn

3.3. Aufsichtspflicht

Während Ihr Kind im Kindergarten ist, haben wir als pädagogisches Personal die Aufsicht. Sie beginnt, sobald wir das Kind persönlich entgegengenommen haben und endet, sobald sie als Eltern den Kindergarten betreten um ihr Kind abzuholen.

Sollten andere, von Ihnen benannte Personen ihr Kind abholen, müssen Sie uns rechtzeitig darüber informieren. Kinder unter 12 Jahren sind zur Abholung nicht berechtigt.

Bei Kindergartenveranstaltungen, zu welchen Sie ebenfalls anwesend sind, ist das pädagogische Personal von der Aufsichtspflicht entbunden.

4. Rechtliche Grundlagen

Die verbindliche, gesetzliche Grundlage für unsere pädagogische Arbeit ist das Bayrische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG).

Die ganzheitliche, altersgerechte Förderung der Kinder und die Entwicklung ihrer Persönlichkeit stehen im Mittelpunkt unserer Arbeit.

Es geht darum, den Kindern spielerisch das „LERNEN“ zu lernen, und Spass am Entdecken, Erforschen und Erleben von Zusammenhängen zu ermöglichen.

Unsere Kinder sollen eine gewisse Widerstandsfähigkeit und emotionale Intelligenz im Hinblick auf ihre weitere Zukunft und das Zurechtfinden in der Gesellschaft erreichen.

5. Pädagogische Grundhaltung und Werte

Für uns steht als Motto des Zusammenlebens mit unseren Kindern und Eltern die

„GOLDENE REGEL“:

„Alles nun, was ihr wollt, dass euch die Leute tun sollen, das tut ihnen auch!“

Matthäus 7, 12

Dies ist die unbedingte Norm für alle Lebensbereiche, für Familien und unsere Gemeinschaft, Nationen und Religionen.

In unserer Einrichtung arbeiten wir nach dem partnerschaftlich – demokratischen Erziehungsstil, dies bedeutet ein Miteinander und ausgewogenes Nebeneinander von Erwachsenen und Kindern.

Wir gehen situationsorientiert auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder ein.

Durch gezieltes Beobachten und intensive Gespräche mit den Kindern nehmen wir den Entwicklungsstand jedes Kindes wahr und können es somit angemessen fördern.

6. Tagesabläufe

6.1. Tagesablauf der 1-4 jährigen

07.00-08.30 Uhr	Bringzeit und Freispiel
08.30-08.45 Uhr	Guten – Morgen – Kreis
08.45-09.20 Uhr	gemeinsames Frühstück
09.20-09.30 Uhr	Zähneputzen
09.30-10.30 Uhr	Freispielzeit und gemeinsames Aufräumen
10.30-11.00 Uhr	Kleingruppenarbeit / gezielte Angebote / Bewegung
11.00-11.30 Uhr	Mittagessen und Abholzeit 11.00-12.00 Uhr
12.00-13.30 Uhr	Mittagsschlaf – Kindergarten bis 13.00 Uhr geschlossen
13.30-14.00 Uhr	Aufstehen und Bewegung
14.00-14.45 Uhr	gemeinsames Vespers
14.45-15.30 Uhr	gezielte Angebote oder Freispielzeit
15.30-17.00 Uhr	Abholzeit

6.2. Tagesablauf der 4-6 jährigen

07.00 - 08.30 Uhr	Bringzeit und Freispiel
08.30 - 08.40 Uhr	Guten – Morgen - Kreis
08.40 - 09.15 Uhr	Gemeinsames Frühstück
09.15 - 09.30 Uhr	Zähneputzen
09.30 - 11.15 Uhr	Kleingruppenarbeit / gezielte Angebote / Bewegung / Freispielzeit und gemeinsames Aufräumen
11.15 - 11.45 Uhr	Mittagessen und Abholzeit 11.00-12.00 Uhr
12.00 - 13.00 Uhr	Traumstunde – Kindergarten geschlossen
13.00 - 13.45 Uhr	Bewegung im Freien / Freispielzeit
13.45 - 14.30 Uhr	Gleitendes Vespers
14.30 - 15.30 Uhr	Offene Gruppenarbeit und Projekte
15.30 - 17.00 Uhr	Abholzeit und Freispiel

7. Wochenablauf

In unserer Einrichtung arbeiten wir in altersgemischten Gruppen. Mit unseren Angeboten und dem entsprechenden Spielmaterialien können wir gezielt auf die jeweilige Entwicklungsstufe aller Kinder der Gruppe eingehen.

Am Nachmittag haben die Kinder die Möglichkeit in eine andere Gruppe zu gehen. Dort können sich neue Freundschaften entwickeln und andere Spielmaterialien ausprobiert werden.

Die Lernwerkstätten und Projekte finden von Montag bis Donnerstag statt. Dabei erleben, erforschen, entdecken und finden die Kinder Antworten zu speziellen Themen, die aus ihrem Interesse entstanden sind. Ein Projekt ist handlungsoffen, fördert die Kinder ganzheitlich, lässt sie Verantwortung übernehmen und ist von unterschiedlicher Dauer. Entscheidend für uns ist dabei das Interesse der Kinder.

Außerdem finden dienstags und donnerstags für alle Migrantenkinder, die ein Jahr vor der Einschulung stehen, eine gezielte Sprachförderung in der „Heubischer Schule“ in der deutschen Sprache statt.

8. Pädagogische Ziele und ihre Umsetzung

8.1. Religiöse Erziehung

Unser Ziel:

Unser Kindergarten ist eine Evangelische Kindergartentagesstätte und ist mit seinem Erziehungsauftrag in das Leben unserer Kirchengemeinde mit einbezogen. Ein religiöses Lernen beginnt da, wo das Kind spürt: Hier gehöre ich dazu, hier werde ich angenommen, hier bin ich geborgen.

Unsere Kinder lernen miteinander zu leben. Nächstenliebe, Hilfsbereitschaft, Toleranz, Vertrauen, Sicherheit und Rücksichtnahme sind sehr wichtig und spiegeln sich im Kindergartenalltag wieder.

Die Frage nach Gott kann für Kinder eine zentrale Lebensfrage sein. Dabei gehen wir mit Wertschätzung, Respekt und Geduld auf die Kinder ein.

Umsetzung:

- Bei religiösen Festen erleben die Kinder den Zusammenhang von Glauben und Realität, z.B. Erntedankfest: Dankbarkeit für die gute Ernte – Gott schickte uns Sonne und Regen.
- Weihnachten feiern wir als: das Fest der Liebe, der neuen Zuversicht, der Weg aus der Dunkelheit. Es gibt immer wieder einen Neuanfang, eine neue Zukunft, einen Weg nach vorn.
- Biblische Geschichten, Gebete (z.B. Tischgebete), Ausgestalten von Familiengottesdiensten und die Teilnahme am Gemeindefest sind ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Ausserdem findet nachmittags, einmal in der Woche, ein offenes Angebot zum Thema „Religion“ statt.
- Für unsere Vorschulkinder laufen ergänzend dazu religiöse Projekte mit Ausflügen zu kirchlichen Einrichtungen.
- Da unser Kindergarten nicht nur von evangelischen Kindern besucht wird, ist es für uns selbstverständlich, die Kinder auch mit anderen Glaubensrichtungen zu konfrontieren.

8.2. Soziales Verhalten

Unser Ziel:

Ein sehr wichtiger Bereich in unserer pädagogischen Arbeit ist die Sozialerziehung. Wir wollen erreichen, dass die Kinder durch gegenseitiges Vertrauen und Angenommensein ein Gruppengefühl entwickeln.

Das dadurch gewonnene Einfühlungsvermögen lässt Freundschaften entstehen. Beim Spielen miteinander lernen die Kinder andere wahrzunehmen, ihnen zu helfen und partnerschaftlich Konflikte zu lösen. Verständnis für die Verschiedenartigkeit der Menschen ist die Grundlage für ein gutes Miteinander.

Umsetzung:

- Das Spielen innerhalb der Gruppe in der Freispielzeit soll miteinander verbinden. Es gibt Kindern das Gefühl „wertvoll“ zu sein und die eigenen Stärken in der Gruppe einzubringen (z.B. auf dem Bauteppich kunstvolle Bauwerke zu gestalten).
- Durch spezielle Angebote, wie z.B. Gemeinschaftsarbeiten, wird das „WIR - Bewusstsein“ gestärkt.
- Wir verstehen uns als Vorbilder für ein freundliches und höfliches Miteinander.
- Unsere Einrichtung besuchen Kinder verschiedener Nationalitäten und Kulturkreise, folglich ist das Zusammenleben innerhalb unserer interkulturellen Gruppe nicht immer unproblematisch.
- Wir halten es für sehr wichtig, Anregungen und Denkanstöße zur partnerschaftlichen Konfliktlösung zu geben. Gespräche, Kinderkonferenzen, Geschichten und Bilderbücher unterstützen diese Aufgabe.

8.3. Stärkung der individuellen Persönlichkeit

Unser Ziel:

Die Kinder bekommen die Möglichkeit sich innerhalb der Gruppe zu äußern und somit ihre Bedürfnisse einzubringen. Durch gestärktes Selbstbewusstsein lernen sie Entscheidungen selbst zu treffen, mit diesen verantwortungsbewusst umzugehen und zu diesen zu stehen.

Wir wollen die Kinder in viele Prozesse einbeziehen. Dadurch erweitert sich ihre demokratische Kompetenz, d.h. sie finden schneller gemeinsame Lösungen für anstehende Fragen und Probleme.

Umsetzung:

- Unsere Woche beginnt montags mit der Kinderkonferenz. Hierbei werden gemeinsam Regeln besprochen bzw. diese festgelegt, Anliegen und Bedürfnisse aller Kinder zur Sprache gebracht und Entscheidungen getroffen.
- Einmal in der Woche findet in jeder Gruppe das gesunde Frühstück statt, welches die Kinder selbst bestimmen und zubereiten können.

- Im täglichen Freispiel wählen sich die Kinder ihr Spielmaterial und ihre Spielpartner selbst aus, setzen sich eigenständig Ziele und Spielaufgaben und bestimmen den Verlauf und die Dauer des Spiels.
- Am Nachmittag finden täglich offenen Gruppen statt. Die Kinder können selbst entscheiden, ob sie an Projekten und Angeboten teilnehmen.

8.4. Selbständigkeit

Unser Ziel:

Eines unserer pädagogischen Ziele ist es, durch die Förderung von Ausdauer und Geduld die Kinder zur Selbstorganisation zu befähigen. Somit erlernen die Kinder den altersgerechten Umgang mit sich selbst und ihrem eigenen Ich.

Umsetzung:

- Hygiene (Hände waschen, Zähne putzen und Toilette gehen)
- Eigenverantwortung für mitgebrachtes Spielzeug am Spielzeugtag
- Die Kinder werden von uns zur Ordnung angehalten und unser Vorbildverhalten motiviert sie zur Nachahmung
- Selbständiges An- und Auskleiden
- Kleinere Aufgaben übernehmen (z.B. Tische abwischen, Essensliste holen usw.)

8.5. Ausgeglichenheit – innere Ruhe

Unser Ziel:

Unser Ziel, ist es ein gesundes Mittelmaß zwischen Bewegung und Ruhephasen zu schaffen. Wir wollen den Kindern Rückzugsmöglichkeiten, Entspannung und Ruhe für ihren inneren Ausgleich anbieten.

Umsetzung:

Den Vormittag nutzen wir um situationsorientiert mit den Kindern zu spielen, zu turnen, im Freien zu toben oder auch konzentriert einem Buch zu lauschen und sich kreativ mit verschiedenen Materialien zu beschäftigen.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen schließt sich eine Stunde der Ruhe und Besinnung an. In unseren Schlaf- und Gruppenräumen sowie in der Turnhalle können es sich alle Kinder auf der eigenen Matratze zum Ausruhen gemütlich machen.

Entspannungsmusik und Kerzenschein einer Geschichte, die ihnen langsam vorgelesen wird, zu lauschen. Dabei können die Kinder entspannen, sich von den Anstrengungen des Vormittags erholen und Kräfte für den Nachmittag sammeln.

8.6. Bewegungserziehung

Unser Ziel:

Die Bewegungserziehung ist von entscheidender Bedeutung in der Entwicklung des Kindes. Durch Bewegung lernen Kinder ihre Umwelt, Mitmenschen und sich selbst besser kennen.

Die Verbesserung der motorischen Leistungen steigert die Unabhängigkeit, das Selbstvertrauen und das Ansehen bei gleichaltrigen Kindern. Daher ist es uns wichtig, der Bewegungserziehung genügend Platz im Kindergartenalltag einzuräumen.

Umsetzung:

- Durch und in Bewegung erprobt das Kind seinen Körper, es lernt mit ihm umzugehen, ihn einzuschätzen und seine Signale zu beachten.
- Im Spiel mit anderen Kindergartenkindern, bei verschiedenartigen Kreisspielen und bei Spaziergängen werden soziale Lernprozesse provoziert. Die Kinder entwickeln ein Gemeinschaftsgefühl.
- Unsere Turnhalle und der große Garten mit dem Dschungelpfad, Matschanlage, Rutsche, Kletterbaum etc. animieren die Kinder zur Bewegung.
- Für die angeleitete Bewegungserziehung steht jeder Gruppe einmal pro Woche die Turnhalle zur Verfügung. Durch Bewegungserziehung werden folgende Bereiche geschult: Ausdauer, Kraft, Geschicklichkeit, Gleichgewicht, Körperbewusstsein, Gewandtheit, Sozialverhalten.

8.7. Umwelterfahrung

Unser Ziel:

Wir wollen den Kindern die Möglichkeit bieten ihre Umgebung mit allen Sinnen zu erleben. Durch aufmerksame Beobachtungen der Natur können die Kinder ihr Wissen erweitern. Wir wollen vermitteln, mit unserer Umwelt und Schöpfung verantwortungsbewusst umzugehen.

Unsere Umwelterziehung berührt viele Lebensbereiche von der Naturbegegnung über die Gesundheit bis hin zum Freizeit – und Konsumverhalten.

Umsetzung:

- **Spaziergänge** - zum Kennen lernen der Umwelt / Naturbeobachtungen (z.B. was wächst in der näheren Umgebung?)
- **Waldtage / Waldwoche** – zum intensiven Auseinandersetzen mit der Umwelt
- **Holzarbeiten** – zum bewussten Umgang mit Werkzeug und Material
- **Mülltrennung** und mögliche Wiederverwertung (z.B. basteln mit Joghurtbechern) - zur Schulung des Umweltbewusstseins
- **Täglicher Aufenthalt im Freien** – zum intensiven Erleben von Veränderungen in der Natur

8.8. Muisch – rhythmische Erziehung

Unser Ziel:

Es ist uns ein besonderes Anliegen, die kindliche Phantasie und Freude im Bereich der Musik zu wecken. Wir geben den Kindern die Möglichkeit kreativ zu sein und ihre Stimmungen damit auszudrücken. Die aktive Erfahrung im Umgang mit Musik fördert die gesamte Persönlichkeit des Kindes.

Umsetzung:

- Jede musikalische Fähigkeit spricht Kinder an. Beim Erlernen von Liedern und Fingerspielen können die Kinder sprachliche Barrieren leichter überwinden, zusammenhängende Texte behalten, ihr Gehör schulen und ein Gefühl für Rhythmus und Melodien entwickeln.
- Kreisspiele und Bewegungsspiele sind ein notwendiger Ausgleich im Alltag und Singen, Stampfen, Klatschen eine gute Hilfe für einen ruhigeren Tagesablauf.
- Klanggeschichten regen die kindliche Phantasie an. Eine Geschichte wird erzählt, Orffinstrumente (Klanghölzer, Xylophon, Trommel, etc.) werden zusammen ausgewählt und die Geschichte wird musikalisch ausgestaltet. Die Kinder lernen den Umgang mit Klängen, Geräuschen und Instrumenten, ihre kindliche Experimentierfreudigkeit wird gefördert, eigene Gefühle verarbeitet.
- Das Malen nach Musik gibt den Kindern die Möglichkeit, je nach Stimmungslage, eigene Empfindungen auszudrücken und optimal darzustellen. Das Kind kann seinen Gefühlen freien Lauf lassen.

Orffgruppe

Unser Kindergarten bietet für alle zukünftigen Schulkinder (also im letzten Kindergartenjahr) die Orffgruppe an.

- Hier bekommen alle Kinder nochmals eine gezielte Förderung im rhythmisch– musikalischen Bereich.
- Jeden Donnerstag treffen sich die Kinder für ca. 60 Minuten im Turnraum, lernen dort verschiedene Lieder, basteln Instrumente aus Alltagsmaterialien und üben den Umgang mit Orffinstrumenten.
- Auftritte in der Öffentlichkeit (in der Kirche, geselliger Nachmittag, etc.) und ein dementsprechend großes Lob geben den Kindern eine Bestätigung ihres Tuns.

8.9. Spracherziehung

Unser Ziel:

Die Sprache ist eine wichtige Voraussetzung für schulischen und beruflichen Erfolg und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Wir wollen alle Kinder motivieren, grammatikalisch richtige Sätze zu sprechen, aktiv zuzuhören und Dialoge zu führen.

Umsetzung:

- Stimmbildung - das Erleben des Facettenreichtums der Stimme durch Flüstern, Schreien etc.
- In ganzen Sätzen reden
Umgang mit Höflichkeitsformen (wie z.B. „ Bitte“ und „Danke“ sagen)
- Anhebung des Sprachniveaus – Wie spreche ich wann und wie drücke ich meine Gefühle in Worten aus? (z.B. bei Angst, bei Freude, bei Schmerz etc.)
- Unser pädagogisches Personal dient als Sprachvorbild, denn durch Sprache in ihrer Umwelt entdecken Kinder eine gewisse Systematik, die sie nachahmen.
1x wöchentlich Sprachförderung für Migrantenkinder
- Guten – Morgen – Kreis, in dem das Gespräch im Vordergrund steht
- Lesecken und 1x wöchentlich der Besuch unserer internen Bücherei
- Fingerspiele, Rätsel, Lieder, Reime

8.10. Naturwissenschaft und Technik

Unser Ziel:

Die Kinder sollen sich in einer von Technik bestimmten Umwelt zurechtfinden können.

Wir wollen bei den Kindern das Interesse an der Technik und Naturwissenschaft wecken, indem wir es ihnen ermöglichen, Einblick in technische Abläufe zu bekommen und Naturphänomene zu erforschen.

Umsetzung:

- Die Kinder lernen in Alltags – und Spielsituationen verschiedenste technische Haushaltsgegenstände kennen. Sie erleben durch Wetterbeobachtungen den Kreislauf der Natur.
- Durch das Arbeiten am Computer werden ihnen neue Wege des Lernens und Verstehens aufgezeigt.
- Die Natur wird durch Experimente erforscht und Zusammenhänge werden besser verstanden.

8.11. Mathematik

Unser Ziel:

Unser Ziel ist es, die Kinder spielerisch an Mathematik heranzuführen. Der lebendige und kreative Umgang mit Zahlen und Mengen soll es dem Kind ermöglichen, einen positiven Bezug zur Mathematik zu entwickeln. Dieser ist für den späteren Schulbesuch von entscheidender Bedeutung.

Umsetzung:

In unserem Kindergartenalltag sind viele mathematische Grundfertigkeiten in Angeboten vorhanden, wie Finger-, Tisch – und Würfelspiele, Reime, Abzählverse, Lieder und Kreisspiele. Der Umgang mit Formen, Mengen und Zahlen wird durch regelmäßige Abläufe gezielt erlernt:

- Kalender – welches Datum haben wir heute?
- Wer fehlt heute in unserer Gruppe?
- Eigene Adresse und Telefonnummer einprägen
- Raum – Lageorientierung fördern, durch gezielte Arbeitsaufträge (z.B. stelle das Geschirr bitte auf den Tisch und links von dir die Gabel / rechts von dir das Messer)
- Bezahlen beim Einkaufen um so den Umgang mit Geld zu erlernen
- Vergleiche anstellen „Wer ist größer oder kleiner als...?“

8.12. Ästhetik, Kunst und Kultur

Unser Ziel:

Uns ist es wichtig, dass sich unsere Kinder mit Ästhetik, Kunst und Kultur auseinandersetzen, um ihre kreative und künstlerische Leistungsfähigkeit zu entfalten.

Sie lernen nicht nur eigene, sondern auch fremde Kulturerzeugnisse zu schätzen. Durch vielseitige Anreize lernen die Kinder spielerisch, kreativ mit ihrer Phantasie umzugehen und sie in verschiedenen Bereichen einzusetzen. Diese Erfahrungen sind wichtig für die Persönlichkeits- und Intelligenzentwicklung.

Umsetzung:

- Malen und Basteln mit verschiedenen Materialien (Holz, Blätter, Steine, Sand usw.)
- Phantasiereisen
- Projekte zu verschiedenen Themen (z.B. „fremde Länder – fremde Sitten“)
- Ausprobieren von unterschiedlichsten künstlerischen Techniken (Pusten, Reißen, Knüllen, Falten usw.)
- Museumsbesuche
- Lieder aus Großmutterns Zeiten
- Bücher aus anderen Kulturkreisen

8.13. Schulvorbereitung

Unser Ziel:

Die Schulvorbereitung beginnt bei uns mit dem Eintritt in den Kindergarten. Spezielle Angebote dienen dem Erlernen der deutschen Sprache. Zielgerechte Förderung im Bereich der Schrift und der mathematischen Grundfertigkeiten verhelfen dem Kind zu einem guten Schulstart.

Umsetzung:

Unsere Vorschulkinder werden im letzten Kindergartenjahr nochmals speziell auf die Anforderungen der Schule vorbereitet. Durch vielseitige Angebote mit entsprechendem Anforderungsgrad, werden die Kinder auf das Lernen in der Schule eingestimmt.

Besondere Angebote, die dies gezielt fördern, sind:

- Orff-Gruppe – Musik erleben in Theorie und Praxis
- Verkehrserziehung – mit einem Polizisten
- Erste- Hilfe- Kurs für Kinder

- Projektstage “Gewalt gegen Kinder -wie wehre ich mich”
- Zahnarztbesuch
- Besuch der Schule
- Spielerisches Arbeiten im Lern -und Experimentierraum
- Spielmappe, die verschiedene Arbeitsaufträge beinhaltet
- Schwungübungen und Zahlenspiele...

8.14. Interkulturelle Erziehung

Unser Ziel:

Uns ist es wichtig, dass die Kinder ein selbstverständliches Miteinander verschiedener Sprachen erleben. Gleichzeitig wollen wir die Neugier für andere Kulturen wecken und eine mögliche Distanz gegenüber Menschen unterschiedlicher Herkunft abbauen.

Das Kind soll sich angenommen fühlen, indem ihm mit Akzeptanz und Wertschätzung seiner Person gegenüber getreten wird.

Umsetzung:

- Die Kinder lernen verschiedene Kulturen, Bräuche, Essgewohnheiten, Religionen u.v.m. kennen und verstehen. Dabei helfen Erzählungen, Bildmaterial und die Erfahrungen von Erwachsenen die, sie den Kindern aus ihrem Leben berichten.
- Wir vermitteln Wissen über Festlichkeiten der eigenen und anderer Kulturen (z.B. Warum feiern unsere türkischen Kinder Zuckerfest?).
- Im Freispiel entstehen Freundschaften zwischen den Kindern und mögliche Sprachbarrieren werden schnell überwunden.
-

8.15. Gesundheitserziehung

Unser Ziel:

Unser Ziel ist es, den Kindern einfache Kenntnisse über Körperpflege und Hygiene zu vermitteln. Durch gesunde Ernährung soll ein ausgewogenes Essverhalten gefördert werden.

Umsetzung:

Körperhygiene:

- die Kinder lernen bei uns den richtigen Umgang mit der Zahnbürste,
- das Händewaschen vor dem Essen und nach jedem Toilettengang,

- die Toilette sauber zu verlassen,
- die Nase zu putzen und beim Husten die Hand vor dem Mund zu halten
- sowie Sauberkeitserziehung unter drei Jahren (Entwöhnung der Windel)

Gesunde Ernährung:

- Einmal in der Woche findet bei uns ein gesundes Frühstück statt.
- Die Kinder bekommen täglich von uns Obst und gesunde Getränke (ungesüßter Tee und Wasser).

9. Gestaltung von Übergängen

Unser Ziel:

Übergänge sind zeitlich begrenzte Lebensabschnitte, in denen Veränderungen im Leben eines Kindes geschehen. Sie können die persönliche Entwicklung voranbringen oder erschweren. Jedes Kind durchläuft diese Übergänge in seinem Tempo und bekommt von uns die Zeit für seine Eingewöhnung, die es braucht.

Deshalb ist der Übergang in unseren Kindergarten oder in die Schule ein Prozess, der von allen Beteiligten (auch von den Eltern) gemeinsam zu gestalten ist.

Umsetzung:

Einmal im Monat bieten wir in unserer Einrichtung das Treffen der „Schnuppermäuse“ an. Hierbei haben die Kinder die Möglichkeit, das pädagogische Personal und die Einrichtung kennen zu lernen.

Zu gegebener Zeit findet ein Informationselternabend statt. Wir sind bemüht, den Dialog mit den Eltern von Anfang an zu führen.

Da wir die Kinder zeitlich gestaffelt aufnehmen (das ganze Jahr über), können wir neuen Kindern besonders viel Aufmerksamkeit widmen.

Probebesuche vor dem Eintritt in den Kindergarten (Schnuppertage) helfen dem Kind, erstes Vertrauen zu fassen und erste Kontakte zu knüpfen.

Unser Kindergartenteam arbeitet eng mit der Schule zusammen. Die Vorschulkinder erleben zwei bis dreimal im Jahr eine Unterrichtsstunde der ersten Klasse. Dabei können sie schon erste Kontakte mit den Lehrern knüpfen.

10. Kinder unter drei Jahren

In einer unserer Gruppen sind Kinder von einem bis drei Jahren untergebracht. Die Gruppenstärke fasst maximal 15 Kinder. Hier gelten ebenfalls alle Grundlagen aus unserer Konzeption. Die pflegerischen Aufgaben in dieser Gruppe sind bedeutend umfangreicher als in den übrigen Gruppen. Dennoch haben wir uns auch hier eine offene, flexible und situationsorientierte Arbeit zum Ziel gesetzt.

Folgende Ziele stehen im Vordergrund:

- **Spracherziehung und musisch- rhythmische Erziehung**
 - Bilderbuchbetrachtungen
 - Fingerspiele
 - Lieder und Reime
 - gezieltes Sprechen mit jedem Kind
 - Umgang mit Musikinstrumenten (z. B. Klanghölzer)
- **Sauberkeitserziehung**
 - Entwöhnung der Windel bis zum dritten Lebensjahr in Zusammenarbeit mit den Eltern
 - einfache Körperpflege, unter anderem das Erlernen des Zähneputzens
- **Bewegungserziehung**
 - einmal wöchentlich Sport und Spiel in der Turnhalle
 - tägliche Lockerungsübungen im Gruppenraum
- **Bildnerische Erziehung**
 - Malen mit Fingerfarben, Wachsmalkreiden und Buntstiften
 - Umgang mit Pinsel und Wasserfarben
 - Malen nach Musik
- **Viel Möglichkeit, frei spielen zu können**
 - erste soziale Kontakte zu anderen Kindern knüpfen
 - erste Entscheidungen treffen bei der Spielzeugauswahl
 - unterschiedliche Spielmöglichkeiten ausprobieren können
 - die unmittelbare Umgebung erkunden

11. Teamarbeit

Teams haben eine gemeinsame Aufgabe und ein gemeinsames Ziel. Die Aufgabe ist komplex und erfordert vielseitige Kompetenzen. Sie wird arbeitsteilig, aber vernetzt von den Mitgliedern gelöst. Zur Arbeitsteilung gehören unterschiedliche Funktionen und Rollen. Das Ziel kann nur gemeinsam erreicht werden.

Eine gute Teamarbeit ist wichtig für eine ausgewogene pädagogische Arbeit. Planung und Organisation nehmen einen hohen Stellenwert ein. Alle unsere Mitarbeiterinnen sind hier mit ihren Vorschlägen, Meinungen und Erfahrungen sehr gefragt.

11.1.Teamsitzungen

Unser Team trifft sich jeden Mittwoch von 17.00 – 19.00 Uhr zu einer Besprechung (Teamsitzung). Hier werden organisatorische und pädagogische Themen besprochen. In die Planungen für Feste, Elternabende, Gottesdienste, Projekte und deren Aufgabenverteilung sind alle Mitarbeiterinnen eingebunden.

Hilfreich ist die Teamsitzung auch für manche Fallbesprechungen. Dabei ist guter Rat von allen Mitarbeiterinnen sehr wertvoll.

11.2. Fortbildung und Weiterbildung

Fortbildungen ermöglichen es dem Personal, Wissen und Erfahrungen ständig zu reflektieren und zu erweitern. Hier können spezielle Kenntnisse für die Arbeit mit den Kindern erworben werden.

Dies schafft eine gute Voraussetzung für eine gelungene pädagogische Kindergartenarbeit.

11.2. Verfügungszeit

Unseren Mitarbeiterinnen stehen festgesetzte Zeiten für die Vorbereitung ihrer Arbeit zur Verfügung. Diese Verfügungszeit wird vorrangig für folgende Tätigkeiten genutzt:

- 1x jährlich Mitarbeitergespräch (mit Zielfindungsprozess)
- Teamsitzungen, Gruppenbesprechungen
- Beobachtungsbögen führen
- Gruppenraumvorbereitung / Raumgestaltung
- Weiterbildung durch Fachliteratur
- Elterngespräche führen
 - Zielsetzungen für die Gruppe erarbeiten / Wochenplan erstellen
 - Fallbesprechungen
- Angebote, Projekte vorbereiten
- Beurteilungen erstellen
- Essensgeld abrechnen
- Zusammenarbeit mit verschiedenen Einrichtungen organisieren

12. Elternarbeit

12.1. Zusammenarbeit mit den Eltern

Unser Ziel:

Die Voraussetzung für eine gute Zusammenarbeit mit den Familien ist ein respektvoller Umgang miteinander. Die freundliche Begegnung zwischen Eltern und Personal ist hilfreich für den Aufbau einer guten Atmosphäre, gegenseitigem Vertrauen und Verständnis. Wir bieten den Eltern in Erziehungsfragen Hilfestellungen an und versuchen gemeinsam Lösungsmöglichkeiten zu finden. Umfangreiche Informationen geben Einblick in unseren Kindergartenalltag. Anregungen seitens der Eltern werden gerne angenommen.

Umsetzung:

- Elterngespräche zum gegenseitigen Austausch über den derzeitigen Entwicklungsstand des Kindes
- schriftliche Elternbedarfsumfrage einmal jährlich
- Hospitation zur Teilnahme am Gruppengeschehen
- Elternabende in verschiedener Form:
 - o Gruppenelternabende
 - o Informationselternabende
 - o Bastel Elternabende
- Feste zu verschiedenen Themen:
 - o Sommerfest
 - o ein Fest im Herbst
 - o Familiennachmittage
- gemeinsame Ausflüge
- Gartenaktionen

12.2. Der Elternbeirat:

Zu Beginn des Kindergartenjahres wählen die Eltern aus ihrer Mitte Vertreter, die den Elternbeirat bilden.

Folgende Punkte gehören zu den Aufgaben des Elternbeirats, der eine beratende und unterstützende Funktion einnimmt:

- personelle Besetzungen / Einstellungen
- Haushaltsplan

- Vermittlung zwischen Eltern und Team
- Öffnungs- und Schließzeiten
- Verschönerung der Einrichtung inkl. Außengelände
- Organisation und Mithilfe bei Festen und Feiern (z.B. Sommerausflug, St. Martins Umzug)

Zu den Sitzungen lädt der Elternbeiratsvorsitzende ein. Es finden ca. 6 Sitzungen im Jahr statt, die auch vom Träger und dem Kindergartenpersonal besucht werden.

13. Zusammenarbeit mit der Schule

Konzept

Unser Kindergarten arbeitet eng mit der Grundschule zusammen. Gemeinsame Angebote für Eltern und Kinder verhelfen zu einem guten Kontakt und leichteren Übergang in die Schule.

Umsetzung:

- Hospitation der Erzieherinnen in der Schule
- Hospitation der Lehrkräfte im Kindergarten
- Schnupperbesuch der Schulanfänger in der Schule
- Besuch der Schulkinder im Kindergarten
- gegenseitige Einladung zu Festen und Elternabenden
- Sprachkurs für Migrantenkinder in Schule und Kindergarten
- Gespräche über den Entwicklungsstand des zukünftigen Schulkindes
- regelmäßige Treffen der Kooperationsbeauftragten der Schule und unseres Kindergartens

14. Öffentlichkeitsarbeit

Unser Ziel:

Öffentlichkeitsarbeit ist ein wichtiger Bestandteil in unserer Konzeption. Unser Ziel ist es, durch regelmäßige Präsenz in der Öffentlichkeit Einblick in unsere Arbeit zu geben.

Umsetzung:

Informationen in unserem Schaukasten (am Heroldweg), im Internet unter www.löwenzahn.nec-evangelisch.de im Gemeindebrief oder durch Berichte in unseren Tageszeitungen geben Einblick in unsere Kindergartenarbeit.

Zu unseren öffentlichen Veranstaltungen wie z.B. Frühlingsfest, Weihnachtsbasar, „Tag der offenen Tür“, aber auch zu unseren Familiengottesdiensten (vom Kindergartenteam und Kindergartenkindern ausgestaltet) ist jeder herzlich willkommen.

Erfreulich sind immer wieder Begegnungen zwischen Alt und Jung am „Geselligen Nachmittag“, am Gemeindefest oder bei einem Besuch im Krankenhaus.

In unserer Jahresplanung stehen immer wieder neue Besuche öffentlicher Einrichtungen auf dem Programm. Es ist uns wichtig, unseren Kindern viele verschiedene Einrichtungen vorzustellen. So besuchen wir z.B. immer wieder Feuerwehr, Polizei, Bäckerei, Post etc.

15. Umfeld – Netzwerk

Zur Unterstützung unserer pädagogischen Arbeit stehen uns verschiedene Institutionen zur Verfügung.

- Ergotherapeuten
- Psychologen
- Logopäden
- SVE (Schulvorbereitende Einrichtung)
- msH (mobile sonderpädagogische Hilfe)
- Familienzentrum
- SPZ (Sozial Pädiatrisches Zentrum)
- Schulen
- Gesundheitsamt
- Jugendamt
- DSZ (Diakonisch-Soziales-Zentrum)

Gute Kontakte zu diesen Institutionen und intensive Elterngespräche können Kindern mit Verhaltensauffälligkeiten zu einer normalen Entwicklung und einer gut durchdachten und gezielten Einschulung verhelfen.

Im pädagogischen Bereich arbeiten wir unter Berücksichtigung des Datenschutzes mit verschiedenen Grundschulen, der Diagnose – Förderklasse und anderen Kindergärten in Form von kollegialer Beratung zusammen.

**„ Ob ein Kind zu einem warmherzigen, offenen
und vertrauensvollen Menschen
mit Sinn für das Gemeinwohl heranwächst
oder aber zu einem gefühlskalten,
destruktiven, egoistischen Menschen,
das entscheiden die,
denen das Kind in dieser Welt anvertraut ist,
je nachdem,
ob sie ihm zeigen, was Liebe ist,
oder aber dies nicht tun.“**

Astrid Lindgren